



Derek Tumala

Eyes Melted Gold

Natunaw na ginto ang mga mata

Derek Tumala
Eyes Melted Gold
Natunaw na ginto ang mga mata

Wir sprechen über Postkolonialismus, als wäre er ein Phänomen der Vergangenheit. Tatsächlich ist er immer noch gegenwärtig und manifestiert sich in zahlreichen Formen: manchmal im Verborgenen, manchmal mit ungeheurer Kraft wie ein Hitzschlag oder Sonnenstich. Hitze und Energie sind miteinander verknüpfte Begriffe. Mit der Erfindung von kohlebetriebenen Maschinen wurde Wärme zunehmend als Einheit, als Kraft, als Energie wahrgenommen, die im sozialen Gefüge so präsent war. Wärme trieb die Maschinen an, Menschen bauten mineralische Materialien ab, um die Monster zu versorgen, welche unzählige Formen der industriellen Produktion ermöglichten. Energie ist die Cousine von Wärme. Hitze im menschlichen Körper wird mit Übermacht, Sexualität und Gefahr assoziiert. Energie ist sanfter. Im 19. Jahrhundert wurde der Begriff Energie durch Gesundheitsbewegungen, die sich von Amerika aus global verbreiteten, als Referenz für das Wohlbefinden verwendet: gute Energie und schlechte Energie. Heiss zu sein, gilt als begehrenswert; kalt zu sein als gefühllos. Die Energie der Erde wurde langsam auf die Menschen übertragen, in Formen, die sie vorher nicht gekannt hatten. Jetzt kehrt die Wärme zur Erde zurück. All diese Fabriken und erhitzten Menschen haben den Planeten immer weiter erwärmt, bis er so heiss wurde, dass selbst die Sonne ihre Kraft nicht mehr kontrollieren kann und zurückschlägt. Der Ursprung, das Zentrum des Lebens und des Planeten, wirkt sich physisch auf die Erdoberfläche aus und verursacht Schäden an menschlichen Körpern und allen Lebewesen.

Die Sonne ist ein zentrales Motiv in Derek Tumalas Werk und in der philippinischen Mythologie wird ihr eine symbolische und allgegenwärtige Kraft zugewiesen. Im TANK interagieren drei Arbeiten und schaffen eine halluzinatorische Atmosphäre: *Fire Ants* (2025), *Forever Burning* (2025), zwei Videos, und *Animal Apocalypse* (2025), eine Serie reflektierender Skulpturen, die im Raum schweben. Feuerameisen, eine invasive und auf den Philippinen nicht heimische Art, kamen im 17. Jahrhundert mit dem spanischen Handel aus Südamerika. Heute finden sie sich überall auf den Philippinen, in Küchen, Schlafzimmern, Gärten – ein heimtückisches koloniales Erbe. Die Auswahl der Lebewesen von *Animal Apocalypse* basiert auf dem wissenschaftlichen Konzept des sechsten Massenaussterbens, das wir zurzeit erleben. Dieser Ansatz impliziert, dass sich solch apokalyptische Zeiten in der Vergangenheit schon fünf Mal ereignet haben. Einige Tierarten haben denn auch eine symbolische Bedeutung: Der Axolotl, der durch steigende Wassertemperaturen bedroht ist, wird zum Beispiel dem Bärtierchen gegenübergestellt, das extreme Bedingungen überleben kann.

Die Installation im TANK verkündet eine Klimaapokalypse, weist einen Hang zum Halluzinatorischen auf, verstärkt das Doppeltsehen, nähert sich Psychedelik an, vereint gegenwärtigen und zukünftigen Aberglauben und umschliesst Wahn, Delirium und Paranoia. Sie kann als Fortführung von *Island in the Sun* (2025) gelesen werden, eine Arbeit von Derek Tumala, die an der 36th Ljubljana Biennale of Graphic Arts gezeigt wird (bis 12. Oktober 2025). Auf einer Zusammenarbeit mit der Biennale basierend, sind alle Werke miteinander

verbunden. Die Ausstellung im TANK wird zu einer merkwürdigen Reise zur Sonne, die von *The Golden Apples of the Sun* (1953), einer Kurzgeschichte von Ray Bradbury, inspiriert ist: Ein Raumschiff wagt sich gefährlich nahe an die Sonne heran, um dort mit einer ferngesteuerten mechanischen Hand eine Probe ihrer Energie zu entnehmen. Die Besatzung wird mit extremen Temperaturen und mangelhafter Ausrüstung konfrontiert, so dass es zum Tod eines Besatzungsmitglieds aufgrund einer Fehlfunktion des Schutzanzugs und einem kritischen Ausfall des Kühlsystems kommt. Trotz aller extremen Bedingungen und Problemen ist die Mission erfolgreich und das Raumschiff kann mit dem eingefangenen Feuer der Sonne zur Erde zurückkehren.

Tatsächlich sind wir mit der Sonne zurückgekehrt, einer wütenden Sonne, die gerade eine Apokalypse der Tiere beschleunigt. Derek Tumalas Arbeiten beziehen sich fast immer auf die extremen Auswirkungen des kolonialen Kapitalismus, der noch lange nicht ausgestorben ist. Sein Werk verweist aber auch auf präkoloniale philippinische Kosmologien, in denen Tieren eine wichtige spirituelle Rolle zukommt. Tiere sind in diesen Weltanschauungen den Menschen nicht untergeordnet, sondern Teil eines kosmischen Gleichgewichts, das von uns – dem Kapital des Westens und seinen kolonialen Gesellschaften – zerstört wurde.

Aber anders als die kapitalistische Weltkatastrophe hat die Apokalypse von Derek Tumala einen literarischen Charakter, der viele Stränge der weit zurückreichenden Geschichte des Erzählens und Geschichtenerzählens von der Mythologie bis zu Science-Fiction aufgreift, um dem Problem einer Welt zu begegnen, die durch menschliches Handeln zerstört wird. Koloniale Gewalt und kapitalistische Ausbeutung haben die Natur auf ein Schlachtfeld reduziert. Es scheint unmöglich, die Mehrheit der Menschen zu überzeugen, sich dieser Tatsache zu stellen. Aber Kunst kann eine Erfahrung schaffen, die so stark ist, dass sie früher oder später das Verhalten der Menschen verändern wird.

Der Titel der Ausstellung gefällt mir besonders: *Eyes Melted Gold...* Gold ist das Symbol aller vor unserer Zeit existierenden Gesellschaften und alter Mythen. Gold steht aber auch für die unverwüsthliche Gier, die noch immer das Schicksal von Millionen Menschen bestimmt und Tod und Zerstörung verursacht.

Chus Martínez

Derek Tumala
Eyes Melted Gold
Natunaw na ginto ang mga mata

We talk about postcolonialism as if it were a state of the past. But it is a condition of the present. A condition that manifests in many forms: some appear almost like ghosts, others like super powerful events, like heat or sun strokes. Heat and energy are interrelated notions. Heat began to be perceived as an entity, a force, a power so present in the social fabric with the invention of the coal-fired engines. Heat could then move machines. Humans were there to extract the mineral and nourish the monsters that would activate the million forms of industrial production. Energy is a cousin of heat. To have heat in the body means you are overpowered, sexual, dangerous. Energy is more mellow. It started being used as a concept to refer to well-being only in the 19th century with the vitalist movements that arrived from America and expanded globally; good energy and bad energy. Being hot is being desirable. Being cold is to lack feelings. The energy of the Earth got slowly transmitted to the humans in forms they did not know before. Now, heat is returning to the Earth. All these factories, and all these hot humans made the planet hot, so hot that even the Sun is unable to control its power, and it strikes. The start that is the center of life, of the planet, physically impacts the Earth's surface and all its creatures and the human bodies causing damage.

The Sun is a central figure in Derek Tumala's work and is, as well, a prevalent and symbolic force in Philippine mythology. At der TANK, three works interact with each other to create a hallucinatory environment: *Fire Ants* (2025), *Forever Burning* (2025), two videos, and *Animal Apocalypse* (2025), a series of reflective sculptures suspended in the air. Fire ants, an invasive species not native to the Philippines, came during the 17th century through Spanish trade from South America. Today, they are found everywhere in the Philippines—in kitchens, bedrooms, gardens—an insidious colonial legacy. The choices of creatures in *Animal Apocalypse* are based on the scientific concept of the sixth mass extinction, which we are currently witnessing. This approach implies that apocalyptic events have occurred five times before. Some animals in this series therefore have a symbolic significance. The Axolotl, for example, endangered due to rising water temperatures, is juxtaposed with the Tardigrade, which can survive extreme conditions.

The installation at der TANK enacts a climate apocalypse, spreads a sense of the hallucinatory, enhances double vision, befriends itself with psychedelia, serves as support for present and future superstitions, and embraces delusion, delirium, and paranoia. It can be read as an extension of *Island in the Sun* (2025), a work by Tumala presented at the 36th Ljubljana Biennale of Graphic Arts (until 12 October 2025). All works are linked since it is a collaboration with the Biennale. In the hands of the artist der TANK becomes a strange trip to the Sun. He takes inspiration from *The Golden Apples of the Sun* (1953), a short story by Ray Bradbury: A spaceship ventures perilously close to the Sun to retrieve a sample of its energy using a remote-controlled mechanical hand. The crew faces extreme temperatures and equipment failures, including the death of a crew member due to a suit malfunction and a critical cooling system breakdown.

Despite these extreme conditions and difficulties, the mission succeeds, and the ship returns to Earth with the captured solar fire.

Indeed, we have returned with the Sun, an angry Sun that is just accelerating an animal apocalypse. The works of Tumala refer almost always to the extreme dangers of colonial capitalism, a form that is far from extinct. His work is also enacting precolonial Filipino cosmologies that imbued animals with spiritual and ancestral significance. Worldviews where animals are not subordinate to humans but participants in a cosmic balance that we—Western capital and colonial societies—have destroyed.

But differently from the capitalistic world disaster, the apocalypse of Tumala has a literary character, one that sublimates many genres in the long history of human narration and storytelling: from mythology to science-fiction in order to come to terms with the problem of a world that is decomposing because of human actions. Colonial violence and capitalist extraction have reduced nature to a battleground. It seems impossible to convince the majority of the humans to face this fact. But art can create an experience so powerful that sooner or later it would transform the behavior of the crowds.

I particularly like the exhibition title: *Eyes Melted Gold...* Gold is both, the symbol of all previously existing ancient worlds and ancient myths, and gold is the resilient greed that still is shaping the fate of millions, causing death and destruction.

Chus Martínez

Exhibited Works

Derek Tumala

Fire Ants, 2025

Full-HD video

Loop, 1'20"

Forever Burning, 2025

Full-HD video, 4-channel sound

Loop, 11'30"

Animal Apocalypse, 2025

Six sculptures, acrylic glass

Dimensions variable

Derek Tumala (lives and works in Manila, Philippines) is an artist working with emerging technologies, moving image and various media in the pursuit of ecological world-making. His art practice revolves around the mediation of science in art and the idea of interconnectedness and conviviality. Tumala graduated at the University of Santo Tomas in Manila in 2006 with a Bachelor's Degree in Fine Arts Major in Advertising Arts. Tumala's artistic projects are part of the 36th Ljubljana Biennale of Graphic Arts in 2025 and were presented at the Biennale Jogja 17 in Yogyakarta, World Weather Network, Sainsbury Centre in Norwich, and Museum of Contemporary Art & Design in Manila, among others. He attended residencies at Delfina Foundation in London, Manila Observatory Artist-in-Residency, Apexart Fellowship in New York City, and 10x10 Korea Research Fellow. Tumala is named as one of the Cultural Center of the Philippines's Thirteen Artists Award 2025 and ArtReview Magazine's Future Greats 2024.

Derek Tumala
Eyes Melted Gold
Natunaw na ginto ang mga mata

14 – 22 June 2025

Special Opening
Tuesday 17 June 2025, 6 – 9 pm

As part of Art @Dreisnitz
Tuesday 17 June 2025, from 5 pm
Atelier Mondial, HGK Basel FHNW
with CIVIC and der TANK, HEK,
Kunsthaus Baselland
Freilager-Platz/Helsinki-Strasse,
Dreisnitz, Basel/Münchenstein

Technical team:
Colin Barth, Finn Curry, Lisa Jäger,
Konrad Sigl
Press and communication:
Anna Francke
Graphic design:
Ana Domínguez, Marc Vidal

Curated by
Chus Martínez
Curatorial assistance
Marion Ritzmann

A collaboration between the 36th Ljubljana Biennale of Graphic Arts and the Institute Art Gender Nature HGK Basel FHNW
bienale.si

With special thanks to Atelier Mondial

der TANK
Institute Art Gender Nature
Basel Academy of Art and Design FHNW
Freilager-Platz 1, Basel/Münchenstein

dertank.space